

# Gedanken zum Kirchenbau und zur Kirchenbauerhaltung in der Nordkirche

Jan Simonsen

Die Nordkirche ist die bundesweit jüngste evangelische Landeskirche. Gegründet wurde die „Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland“, wie sie offiziell heißt, Pfingsten 2012 als Zusammenschluss der Nordelbischen Kirche, der Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerschen Kirche. Es war die erste Fusion von Landeskirchen der alten Bundesrepublik und der ehemaligen DDR.

Mit 2,25 Millionen Mitgliedern ist die Nordkirche die fünftgrößte Landeskirche in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und erstreckt sich über Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Flächenmäßig ist sie nach Bayern die zweitgrößte Landeskirche. Ihr Gebiet reicht vom südlichen Dänemark bis zur polnischen Grenze.

1 Gebiet der Nordkirche



Die Nordkirche gilt als Urlaubskirche: Ihre Küstenlinie an Nord- und Ostsee ist rund 850 Kilometer lang. Rechnet man Inseln und Halligen mit, kommt man auf rund 3000 Kilometer Küste. Dazu kommen Touristenziele wie die Mecklenburgische Seenplatte, die Holsteinische Schweiz und die Metropole Hamburg (Abb. 1).

Sichtbares Zeichen des Gemeindelebens sind die mehr als 1900 Kirchen und Kapellen. Davon stehen allein knapp 1200 in Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt 1715 Pastorinnen und Pastoren arbeiteten Ende 2012 in der Nordkirche. Der Frauenanteil beträgt 38,6 %. Außerdem sind hier mehr als 82.000 Ehrenamtliche aktiv

Aufgeteilt ist die Nordkirche in 13 Kirchenkreise: Dithmarschen ist mit knapp 90.000 Mitgliedern der kleinste, Hamburg-Ost mit mehr als 460.000 der größte Kirchenkreis. Neben dem Landesbischof in Schwerin gibt es derzeit drei Sprengelbischöfe: Kirsten Fehrs in Hamburg, Andreas von Maltzahn in Schwerin und Hans-Jürgen Abromeit in Greifswald. In Schleswig hat der Bischofsbevollmächtigte Gothart Magaard<sup>1</sup> die Amtsgeschäfte von Bischof Gerhard Ulrich übernommen, der seit dem 3. Juni 2013 das Amt des Landesbischofs innehat.<sup>2</sup>

## Das Baudezernat im Landeskirchenamt

---

Dem Baudezernat im Landeskirchenamt der Nordkirche kommt nach der Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland die Aufgabe zu, nach vorheriger Beratung Beschlüsse des Kirchengemeinderates in folgenden Angelegenheiten zu genehmigen:

1. Widmung und Entwidmung von Kirchen und weiteren gottesdienstlich genutzten Gebäuden der Kirchengemeinde;
2. Bau- und Gestaltungsmaßnahmen an und in Kirchen, den weiteren gottesdienstlich genutzten Gebäuden und eingetragenen Kulturdenkmälern der Kirchengemeinde sowie an Freianlagen und Gebäuden in deren Umgebungsbereich;
3. Glocken- und Orgelbaumaßnahmen an und in Kirchen und den weiteren gottesdienstlich genutzten Gebäuden der Kirchengemeinde;
4. Erwerb, Veräußerung, Ausleihe und Veränderung von Kunst- und Ausstattungsgegenständen von besonderem Wert;

Darüber hinaus stimmen sich die Referentinnen und Referenten im Baudezernat mit den staatlichen Denkmalschutzbehörden in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg sowie in den Hansestädten Hamburg und Lübeck ab und erteilen denkmalrechtliche Genehmigungen.

Die Fortbildung der Mitarbeitenden in den Bauabteilungen der Kirchenkreise, die Beteiligung in der Ausbildung während des Vikariates gehört ebenso zu den Aufgaben des Baudezernates wie die landeskirchliche Koordination im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Zu den bereits oben erwähnten rund 1900 Kirchen und Kapellen in der Nordkirche kommen weitere 800 Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen und für die ebenfalls die Beratung und ggfs. Genehmigung durch das Baudezernat geschieht, zusammen also etwa 2700 Gebäude.

Während in den Sprengeln Schleswig und Holstein sowie Hamburg und Lübeck, also auf dem Gebiet der ehemaligen nordelbischen Kirche, durchschnittlich ca. 2450 Gemeindeglieder pro Kirchengebäude zu zählen sind, sind es auf dem Gebiet der ehemaligen mecklenburgischen und pommerschen Kirche, also im heutigen Sprengel Mecklenburg und Pommern, unter ca. 245 Gemeindeglieder pro Kirchengebäude.

Aus diesem Vergleich lässt sich gut ableiten, welche auch personellen Ressourcen jeweils zur Verfügung stehen und wie bei Planungs- und Baumaßnahmen die Begleitung vor Ort durch die Gemeinde, also den Bauherrn, geschehen kann.

Umso erfreulicher ist es festzustellen, dass trotz dieser manchmal schwierigen Voraussetzungen der Baubestand in einem insgesamt befriedigenden Erhaltungszustand ist, auch wenn es im Einzelfall immer mal zu vorübergehenden Sperrungen oder Teilsperungen kommen muss.

Nicht nur, dass die Kirche im Dorf bleiben muss, sie zeugt als besonderes Kulturgut in mehrfacher Hinsicht, in einer mehr oder weniger säkularisierten Welt, von unseren Wurzeln, von der Gegenwart und weist darüber hinaus in die Zukunft.

Wie kommt nun das Baudezernat seinen vielfältigen Aufgaben nach? Das Gebiet der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland ist in neun Bereiche gegliedert. Jede Referentin und jeder Referent hat die Zuständigkeit für einen Bereich, der jeweils rund 300 Gebäude umfasst. Um der großen Fläche der Nordkirche gerecht zu werden, ist das Baudezernat, anders als andere Dezernate im Landeskirchenamt, dezentral organisiert: Drei Referentinnen und Referenten sind von Kiel aus im Gebiet der Sprengel Schleswig und Holstein sowie Hamburg und Lübeck tätig, vier von Schwerin aus für den mecklenburgischen Teil des Sprengels Mecklenburg und Pommern sowie auch für Teile des Sprengels Hamburg und Lübeck und zwei für das Gebiet der ehemaligen pommerschen Kirche. Noch gelten auf den Gebieten der jeweiligen ehemals eigenständigen Landeskirchen unterschiedliche rechtliche Grundlagen, sofern deren Regelungen nicht gegen Verfassung und Einführungsgesetz der Nordkirche verstoßen. Es wird angestrebt, bis zum Jahre 2016 zu einer Vereinheitlichung der Baugesetzgebung zu kommen.

## Die Kirchenbibliothek in Barth

---

Das Projekt „BIBLIOTECA BARDENSIS“ zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie eine Kirchengemeinde, der eine einzigartige Bibliothek mit seltenem historischem Buchbestand anvertraut ist, diesen in großem Verantwortungsbe-



2 Neue Aufstellung  
der Bibliothek  
(Foto Udo Diekmann)

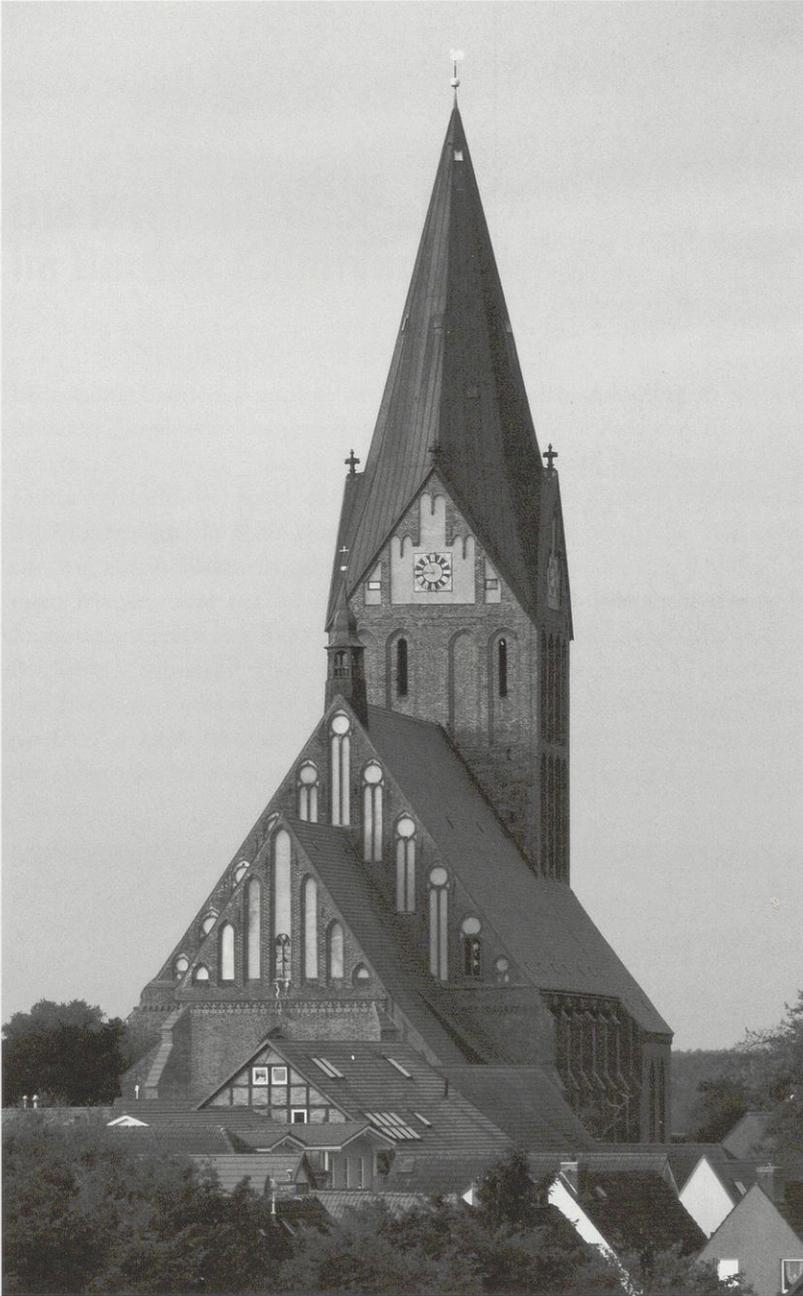
cherung und der Erhalt der wertvollen Bücher gleichermaßen zum Erhalt des Kirchengebäudes insgesamt beitragen.

Es gilt immer wieder zu betonen, dass ein solches Projekt nur möglich ist, wenn sich die Initiative vor Ort, in der Kirchengemeinde entwickelt und dort das Projekt auch weiter vorangebracht wird – im Falle der Barther Kirchenbibliothek glücklicherweise wesentlich getragen durch einen dafür ins Leben gerufenen Förderverein, der, unterstützt von vielen Interessierten und Fachleuten aus ganz Deutschland, sich dieser großen und spannenden Aufgabe angenommen hat.

Das Baudezernat im Landeskirchenamt der Nordkirche hat hier insbesondere bezüglich der denkmalrechtlichen Fragen zum Gebäude und damit zur baulichen Hülle der Bibliothek, im Rahmen der gesamten Instandsetzung der St. Marienkirche, beraten und genehmigt. In den Stellungnahmen gegenüber den Fördermittelgebern wurde immer wieder die Notwendigkeit auch der baulichen Instandsetzungs- und Restaurierungsmaßnahmen im Rahmen dieses Projektes bestätigt, damit eine entsprechende Priorisierung jeweils erfolgen konnte.

wusstsein für nachfolgende Generationen rettet, erhält und nutzbar macht. Dabei spielen die flankierenden Gesichtspunkte der Erhaltung auch der baulichen Hülle zwar nicht die zentrale, aber doch zumindest eine bedeutende Rolle. Denn beide Aspekte, hier die Erhaltung der bedeutenden Bibliothek, dort die Sicherung und Erhaltung der baulichen Gegebenheiten, befruchten einander: Das eine wäre ohne das andere kaum möglich (Abb. 2). Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass für das Baudezernat im Landeskirchenamt der Nordkirche die Erhaltung und Pflege des (denkmalgeschützten) Kirchengebäudes im Vordergrund steht (Abb. 3), darüber hinaus aber selbstverständlich auch all das, was zur Ausstattung gehört. Und weil eine so wertvolle Bibliothek gewissermaßen als integraler Bestandteil der Barther St. Marienkirche anzusehen ist, konnte es bei diesem Projekt zu dieser glücklichen Verbindung kommen, indem die Si-

3 Kirche St. Marien  
in Barth



<sup>1</sup> Am 11. April 2014 fand im Schleswiger Dom die Wahl Gothart Magaards zum Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein statt.

<sup>2</sup> [www.nordkirche.de](http://www.nordkirche.de). Der Website ist auch die Abbildung des Gebiets entnommen. Die übrigen Abbildungen entstammen [http://de.wikipedia.org/wiki/St.-Marien-Kirche\\_\(Barth\)](http://de.wikipedia.org/wiki/St.-Marien-Kirche_(Barth)) und <http://www.barthbibliothek.de/photos/index.html>.

